

# Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 173.

Hirschberg, Sonnabend, den 28. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebähr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

#### Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Wenn auch schon beim Beginn des orientalischen Krieges für unbefangene Urtheiler kein Zweifel darüber bestand, daß von den beiden Gegnern der eine, nämlich die Russen, dem andern überlegen sei und der große Streit in einer Niederlage der Türkei endigen werde, so hatte man sich doch wohl kaum vorgestellt, daß das Osmanenreich, trotz seiner zerrütteten Verhältnisse, sich als so wenig widerstandsfähig zeigen würde, wie es sich — bis zu diesem Augenblicke wenigstens — gezeigt hat. Selbst diejenigen nun, welche die Unhaltbarkeit der türkischen Herrschaft über deren christliche Unterthanen in Europa längst erkannt und die Befreiung dieser gewünscht hatten, fangen vielfach schon zu fürchten an, daß die Russen durch einen vielleicht zu schnellen Sieg berauscht, von der versprochenen Mäßigung abweisen und den Donauländern statt der Freiheit nur eine neue Knechtschaft auferlegen möchten. Wenn für uns Deutsche nach dem Ausspruche des Reichskanzlers der orientalische Krieg kein unmittelbares Interesse hat, so liegt doch für Oesterreich die Sache anders, wo die schnellen Fortschritte der Russen und mehr noch deren Maßregeln in der Bulgarei, die auf den Plan einer Russifizirung des Landes hindeuten, eine gewisse Besorgniß hervorgerufen haben, indem es sich eben für diesen Staat in der orientalischen Krisis doch um mehr handelt, als bloß um die Neutralität Serbiens und Rumäniens.

Man soll daher von Wien aus seinen Blick auf England zu richten angefangen haben, ob dies vielleicht geneigt sei, etwaigen moskowitischen Eroberungsplänen Einhalt zu gebieten. Wohlwollender Weise kommen dergleichen Besürchtungen noch zu früh und ist Rußland entschlossen, an seinem bekannten Programme festzuhalten; wo nicht, so steht freilich zu erwarten, daß das Dreikaiserbündniß Schaden leide und Oesterreich mit England verbündet Rußland entgegentreten werde.

Die Gräuelt, welche auf dem Schauplatze des Krieges besonders an der mohammedanischen Bevölkerung Bulgariens verübt werden, fangen an, allerorten viel böses Blut zu machen. Allerdings müßten die Klagen der türkischen Regierung in dieser Hinsicht übertrieben sein und die wirklichen Bluttthaten in den wenigsten Fällen von russischen Soldaten ausgehen, aber es bleibt

sicherlich immer genug übrig, daß man von dem Standpunkte der Menschlichkeit aus dadurch aufs Heftigste berührt werden muß. Die bulgarische Bevölkerung übt damit Repressalien für den langen Druck, den sie Seitens der Osmanen erfahren hat, aber es scheint nicht, daß die Russen Alles thun, was sie thun können, diese Ausbrüche eines lang verhaltenen Rachegefühls zu hindern. Wo sie in der Bulgarei festen Fuß fassen, organisiren sie die waffenfähigen Mannschaften aber vereintigen sie zu einer Art Landsturm, welche zumal auf einem Schauplatze, wie der des orientalischen Krieges ist, ein wichtiges Element des Kampfes bildet, insofern dadurch ihrem Angriff allerwege Voranschub geleistet, den Türken dagegen die Kriegsführung bedeutend erschwert wird. Bulgarien soll eben definitiv von der Türkei losgerissen, die Wiederkunft der Osmanen unmöglich gemacht werden! das ist das Ziel alles Thuns und Lassens der Russen in dem schon halb eroberten Lande. Welche Rechnung dann später von Rußland dem vielleicht schmerzlichen überraschten Europa präsentiert werden wird für die der christlichen Bevölkerung der Donauländer geleisteten Hilfe, — das muß eben abgewartet werden.

Sind bisher die südslawischen Völker an der untern Donau, die Serben und Bosnier, die Herzegowiner und Bulgaren, auf dem von Rußland ausgegangenen Anstoß hin in den Vordergrund der Bewegung getreten, so darf doch nie vergessen werden, daß das Hauptvolk der Balkanhalbinsel, das numerisch stärkste und geistig regsamste Volk der europäischen Türkei, die Griechen sind. Diese haben zwar bis jetzt den russischen Aufreizungen widerstanden, wie sie denn gewiß genug sind, um statt der indolenten Türkenherrschaft sich die moskowitische zu ersöhnen, aber es liegen doch Anzeichen vor, daß nunmehr auch sie vom Königreich aus unterstützt, in die Insurrection gegen ihre bisherigen Herren übergehen werden. Schon beginnt in Thessalien die Bildung von Guerillas, die bald zu Heereshaufen anschwellen, sich der Städte und festen Plätze zu bemächtigen suchen werden, und daß die Türken andererseits für die Ruhe auf der immer zur Empörung geneigten Insel Kreta fürchten, beweist die Anwesenheit ihres Flottengeschwaders in den dortigen Gewässern. Wenn zugleich berichtet wird, daß es dem Königreich Griechenland endlich gelungen sei, eine Anleihe von 30 Millionen Drachmen (= 22 Millionen Mark) abzuschließen, um seine begonnenen Kriegsrüstungen besser zu betreiben, so steht man, daß dem Osmanenreiche in diesem Momente, wo die nordischen Felade bereits siegreich den Balkan überschritten und sämtliche Donaufestungen cernirt haben oder bedrohen, die türkischen Heere aber örtlich zertheilt und ohne einheitliche Leitung sind, ein neuer Gegner droht. Abgesehen von dem allgemeinen Impulse, der es den unterdrückten

Landsteuten zu Hilfe zu kommen drängt, befindet sich das Königreich Griechenland in eine gewisse Nothwendigkeit versetzt, jetzt in die Action einzutreten, um bei der Herstellung der Türkei nicht etwa zu kurz zu kommen. Sein bisheriger Bestand verurtheilte dasselbe zu einer so kümmerlichen Existenz, daß es niemals zur gedeihlichen Entwicklung gelangen konnte: jetzt scheint aber der Augenblick gekommen, das wohl berechnete Verlangen dieser intelligentesten, strebsamsten und hoffnungreichsten Nation Südosteuropas nach Einheit und Freiheit zu erfüllen. Was Italien und Deutschland erreicht haben, wie sollten wir das den Griechen mitgeben, deren Vorfahren, die Schöpfer unsterblicher Werke in Kunst und Wissenschaft, in mehr als einer Hinsicht unserer modernen Cultur den Weg gebrochen haben?

Faßt man Beides ins Auge: die Unhaltbarkeit des türkischen Regiments in den slavischen Donauländern, dem gegenwärtig gründlich ein Ende gemacht wird, und die Unmöglichkeit, daß auf die Dauer das griechische Volk in seiner jetzigen zerrissenen Existenz verbleibe, so ergibt sich für die allgemeine politische Constellation sofort die Unzulässigkeit einer Einmischung irgend eines europäischen Staates zu Gunsten der Türkei. Das ist der Sinn des Derby'schen Satzes, England dürfe sich in keine Unternehmung einlassen, die es nicht durchführen könne; und ebenso des Bismarck'schen Satzes, daß die Zeit zu Vermittlungen noch nicht gekommen sei. Andererseits aber wird Europa darüber zu wachen haben, daß Rußland nicht ohne Weiteres in die Erbschaft des todtkranken Mannes trete, dem es den Sarg zu machen beschäftigt ist. Darum hält Oesterreich (übrigens in aller Freundschaft gegen Rußland, so lange dieses sein Programm nicht verläßt) Truppen bereit, darum wollen die Engländer die Dardanellenstraße (Gallipoli) besetzen. Ein so gewaltiger Krieg wird die Kräfte Rußlands immerhin stark in Anspruch nehmen, da es sich um große Ländermassen handelt, deren Wegnahme nicht geringe Anstrengung erfordert; es wird also allerdings auch bei vollständigem Siege geschwächt aus dem Kampfe hervorgehen, der schon jetzt weniger durch das Schwert als durch Hunger und Krankheit genug Menschenleben kostet. So ist denn die Politik des Zwartens, welche England eingeschlagen hat, unter den gegebenen Verhältnissen allerdings die richtige, da die einer Unterstützung der Türkei ausgeschlossen ist, nachdem letztere sich unfähig gezeigt hat, selbst diejenigen Reformen, welche sie selbst als notwendig anerkannt hat, in Ausführung zu bringen. Ebenso weise ist die Enthaltenspolitik Oesterreichs, dessen Reichskanzler in diesem Augenblicke schon den Triumph feiert, daß seine Landsleute, die Ungarn, welche bisher seiner Politik Opposition machten, sich zu der Unmöglichkeit bekennen, daß der Türkei Hilfe geleistet werde. Vor allen Dingen aber dürfen wir darauf vertrauen, daß auch Deutschland bei aller Freundschaft zu Rußland im rechten Augenblicke sein gewichtiges Wort in die Waagschale werfen werde, um etwaige „Irthümer“ in jener oben erwähnten Rechnung Rußlands beseitigen zu lassen. Täuscht diese Hoffnung nicht, so kann erwartet werden, daß dieser Krieg im Ganzen und Großen den Nationen, für welche er geführt wird, und damit der gesammten europäischen Völkervereinigung zum Guten ausschlage.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

In erster Linie nehmen die Besorgnisse vor einer Einmischung Englands in den östlichen Krieg, oder was dasselbe ist, vor einem europäischen-asiatischen Weltkriege die civilisirte Menschheit in Anspruch.

Ueber diesen Gegenstand erhalten wir folgende Telegramme:

Wien, 25. Juli, Abends. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Petersburg gemeldet: In maßgebenden russischen Kreisen faßt man die Schritte Englands als eine nicht viel bedeutende Demonstration auf. Man hegt hier den festen Glauben, das isolirte England werde kriegerische Schritte vermeiden. Eine eventuelle Besetzung Gallipolis könnte erst dann eine Coalition herbeiführen, wenn sich die englischen Truppen mit der türkischen Armee vereinigten. Eine

Bandung in Gallipoli, welche keinen aggressiven Charakter trage, würde Rußland einfach ignoriren.

Rom, 25. Juli, Abends. Die „Libertà“ will wissen, daß zwischen den verschiedenen Cabineten gegenwärtig wegen einer Collocivaction der Flotten verhandelt werde. Eine solche solle den Zweck haben, eine Einzelaction zu verhindern, und die fremden in Constantinopel befindlichen Staatsangehörigen wirksam zu schützen.

London, 26. Juli, Vormittags. John Bright hat gestern in Bradford eine Rede gehalten und sich dabei gegen jedweden Versuch, Rußland am Vordringen auf Constantinopel zu verhindern, entschieden ausgesprochen. Es würde das nicht nur ein ungerechtes Verfahren sein, sondern offenbar auch zur die Wirkung haben, den Krieg zu verlängern. Uebrigens sei England ohne alle Bundesgenossen und ein derartiges Auftreten Englands könne leicht zu einer europäischen Coalition führen, die das Land demüthigen würde. — Lord Hartington sprach bei dem gestrigen Fischhändlerbankett in der City ebenfalls über die Orientfrage und protestirte gegen jede äberreichte Einmischung Englands in den Krieg. England müßte nicht bloß eine stricte, sondern auch eine leidenschaftslose Neutralität bewahren.

Vom Donau- und Balkan-Kriegstheater her erschallt nun Schlag auf Schlag und holt sich das frühere langsame Vorgehen rasch nach!

Wien, 26. Juli. Wie der „Königlichen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, ist nach dort eingegangenen Nachrichten die vierte rumänische Division unter General Mann bei Nikopolis über die Donau gegangen.

Wien, 26. Juli, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Constantinopel: Die russischen Corps dringen von Mangalia und Meschidje in der Richtung auf Vafardischi vor. Prinz Dassin rückt ihnen dorthin mit dem ägyptischen Corps entgegen. — Der Gouverneur von Thessalien hat die Vollmacht erhalten, den Verlagerungszustand zu verhängen. Die hier sich aufhaltenden Officiere von dem in der Bestakal stationirten Geschwader haben Befehl erhalten, sofort am Bord ihrer Schiffe zurückzukehren.

Petersburg, 26. Juli, Morgens. Officielles Telegramm aus Viena vom 24. d. M.: Generalleutnant Zimmermann meldet unter dem 24. d. aus Braila: Der Dampfer „Nicola“ unter Lieutenant Maximowitsch und zwei Kutter, unter Lieutenant Dubassoff, beschossen unweit Silistria ein kleines türkisches Baget und zwangen die Türken, sich zurückzugeben. Später eröffneten dieselben ein Feuer auf einen türkischen Monitor, auf dessen Deck in Folge dessen Feuer ausbrach. Der Monitor landete darauf und begann die Mannschaft auszuschiffen. Inzwischen kamen aus Silistria ein weiterer Dampfer und ein zweiter türkischer Monitor. Außerdem erschien am Ufer eine Feldbatterie. Die russischen Truppen zogen sich zurück, indem sie das Feuer erwiderten. Der türkische Monitor wurde bedeutend beschädigt und hatte mehrere Tode und Verwundete. Die russischen Fahrzeuge wurden nur unbedeutend beschädigt; die Besatzung derselben hatte keine Verluste. Am 23. d. gingen bei Rustschuk 5 türkische Dampfer stromabwärts; die russischen Batterien bei Slobozja steckten drei derselben in Brand und brachten den vierten zum Sinken.

Wien, 26. Juli, Morgens. Telegramm des „N. B. Tageblattes.“ Turnseverin, 25. d. M.: Die türkische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Einstellung der christlichen bulgarischen Bevölkerung der von den russischen Truppen nicht occupirten Gebietsstheile in die türkische Armee anbefohlen wird. Die Bulgaren entziehen sich der Recrutirung durch die Flucht. — Sämmtliche türkische Truppen an der Ofgrenze Serbiens sind abmarschirt; nur in Biddin ist eine Besatzung zurückgeblieben. — Schumla, 25. d.: Nach dem Treffen bei Plewna drängte die zu dem Corps Osman Paschas gehörige Cavallerie die Russen bis Wina und dann bis Bulgarent zurück. Dort traf die türkische Avantgarde ein und zwang die Russen zu einem weiteren Rückzuge. Der Verlust der türkischen Truppen betrug etwa 150 Tode und 1000 Verwundete. — Eine russische Brigade ist bei Silistria eingetroffen.

Budapest, 25. Juli, Abends. Officielle Meldung: Großfürst Nikolas berichtet, daß die türkischen Truppen, welche am 18. d. den Schiplapaz besetzt hielten, die weiße Fahne aufpflanzten, als sie von Süden her angegriffen, die Unmöglichkeit erkannten, die Vertheidigung fortzusetzen. Die russischen Truppen stellten sofort das Feuer ein. Zwei Tirailleur-Battalione drangen vor, um von den Verschanzungen Besitz zu ergreifen, wurden aber hierbei mit einem starken Mitralken- und Gewehrfeuer empfangen, welches ihnen sehr empfindliche Verluste bebrachte. (Ist wohl die vielgerühmte türkische Ehrlichkeit?) Am folgenden Tage besetzte General Stobeloff die türkischen Stellungen, welche inzwischen von den türkischen Truppen verlassen worden waren. Dasselbe wurde neben einigen verwundeten Türken eine große Menge Köpfe russischer Soldaten gefunden, welche als Verwundete oder Gefangene in den verschlungenen Gefächten in die

Hände der Türken gefallen waren. Die bei der russischen Armee anwesenden Militärattachés der fremden Staaten, sowie der Correspondent der „Times“ wurden herbeigerufen, um hiervon Act zu nehmen.

Petersburg, 25. Juli, Abends. Gegenüber den Berichten über die Grausamkeiten, deren die Bulgaren von den türkischen Behörden beschuldigt werden, bemerkt die „Agence russe“ zunächst, daß die größtenteils muslimännliche Bevölkerung sich den Russen näherte. Weiter hebt die genannte „Agence“ dann hervor, daß, wenn in einzelnen Fällen von den Jahrhunderte lang unterdrückten Bulgaren Raubhandlungen verübt wurden, diese von den Russen nicht hätten verhindert werden können. Die fremden Militärattachés sowie die Correspondenten der Zeitungen hätten bestätigt, daß kein Act der Grausamkeit von russischen Truppen begangen worden sei. — Bezüglich der vier Fahrzeuge, welche mit Steinen beladen, an der Sulina-Mündung versenkt worden sind, bemerkt die „Agence russe“, daß dies Kriegsgebrauch sei. Die Sperrung der Sulina-Mündung werde nur während der Dauer des Krieges stattfinden. Die russische Regierung wolle durch dieselbe das Eindringen türkischer Monitors in die Donau verhindern. Wenn die Donaucommissio'n Kriegsschiffe die Einfahrt in die Donau untersagt hätte, so hätten die Russen nicht nöthig gehabt, der Einfahrt Hindernisse zu bereiten.

Konstantinopel, 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande telegraphische Mittheilung von Gewaltthatigkeiten gemacht, welche die Russen in den Ortshäusern Soungouler, Karlowa und Karlofer, die Montenegroiner gegen Bewohner des Dorfes Slobidja bei Podgorizza begangen haben sollen (und von Denjenigen der Türken?? — —).

Bera, 26. Juli. Regierungstelegramme: Keouf Pascha meldet aus Zent Zagra vom 24. d., die in der Umgebung von Zent Zagra erschienenen Kosaken seien in die Flucht getrieben. Der Gouverneur der Donauprovinz telegraphirt unterm 24. d., eine von Ruzisch abgegangene Division habe die in der Gegend von Pisanja stehenden Russen zurückgeschlagen. Ismail Pascha zeigt unterm gestrigen Tage telegraphisch an, die Russen seien zur Aufgabe ihrer Stellung bei Djiguedit an der russisch-türkischen Grenze in Kleinasien genöthigt worden.

Wien, 26. Juli, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest von gestern: Der heute Nacht stattgefundenen Uebergang des rumänischen 4. Armeecorps über die Donau ist, wie allgemein verlautet, in Folge eines formellen russisch-rumänischen Uebereinkommens erfolgt. Fürst Karl von Rumänien soll morgen mit dem übrigen Theil der Armee nach Klopotsk abgehen. Die Existenz eines Uebereinkommens wird übrigens seitens der Regierung in Abrede gestellt. — In mehreren Districten ist die Kinderpest ausgebrochen. — Die russischen Zwiebackvorräthe sollen durch Regenfälle stark gelitten haben.

Wien, 26. Juli. Telegramm der „N. fr. Presse“. Aus Bukarest, 24. d.: Der frühere rumänische Handelsagent in Ruzschka, Ivanovic, und der Director der landwirthschaftlichen Schule in Bukarest, Kuralca, haben von der Regierung den Auftrag erhalten, sich nach der Dobrudscha zu begeben, die dortigen Verhältnisse zu studiren und ein Gutachten darüber abzugeben, ob eine Annexion der Dobrudscha durch Rumänien wünschenswerth sei. — In Siskowa ist große Panik verbreitet, da während der Nacht Parteiläger der Türken bis in unmittelbare Nähe der Stadt vorgedrungen sind und mit den Kosaken Scharmäße hatten. — In Brigadir traf gestern die 40. Division vom 4. Corps unter General Sotow ein. Dieselbe marschirt mit zahlreichem Belagerungsmaterial zur Verstärkung der Armee des Großfürsten-Thronfolgers, welche auf 100,000 Mann gebracht werden soll. — Bei Simnitza wird an einer neuen Brücke gearbeitet. — Auf der Insel Vardin werden große Proviantmagazine errichtet. Die Zahl der Kranken ist beträchtlich.

Böln, 26. Juli. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien vom 25. d. gemeldet wird, haben Keouf Pascha und Suleiman Pascha die Vereinigung ihrer Truppen vollzogen, ohne daß die Russen sie daran zu hindern versuchten. Suleiman Pascha wird gegen die Russen über Zent Zagra operiren. — Kasgrad befindet sich noch in den Händen der Türken. — Die Türkei hat große Aufkäufe von Kriegsmaterial gemacht.

Aus Montenegro kommt über Wien, 26. Juli, Morgens, folgendes Telegramm der „Presse“ aus Cetinje: Die Montenegroiner eskirmten am Dienstag die zwei stärksten Forts von Niksic, Klatschna und Mostin, von denen das erstere gut armirt war.

Aus Cetinje wird der „Polit. Corresp.“ gemeldet: Die Montenegroiner haben am 24. d. die Niksicer Vorwerke Klacina und Most besetzt. Klacina wurde von den Türken freiwillig geräumt, die Besatzung ließ die Munition zurück und rückte nach Niksic. Auch das Blockhaus Radulke bei Rubezar wurde von den Türken geräumt. Die montenegroinischen Verschanzungen auf dem Berge Trebies sind um 500 Meter weiter vorgeschoben worden.

Aus Belgrad geht demselben Blatt die Nachricht zu, die Stupitschna habe das Budget angenommen. Der Finanzminister habe der Stupitschna einen Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer auswärtigen Anleihe im Betrage von zwei Millionen Ducaten vorgelegt, dieselbe solle durch den Staat garantirt werden, zur Deckung seien die Bergwerke und Wäldungen von Sumadia bestimmt. — Die türkische Garnison von Niksic sei nach Sofia abmarschirt, die in Niksic zurückgebliebenen Mohammedaner seien durch die türkischen Behörden dem Schutze der christlichen Bevölkerung empfohlen worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz sagt ein officielles Telegramm aus Alexandrapol vom 25. d.: Die Truppen des Generals Achafoff besetzten am 22. d. durch ihre mittlere Colonne die von den Türken besetzte Position bei dem Dorfe Mertul, wobei die Türken 48 Tödtel verloren. Die Türken ließen eine große Anzahl Gewehre und Munition zurück. Auf Seiten der Russen wurden ein Officier der Miliztruppen und zwei Soldaten verwundet. Gleichzeitig mit dem Angriff auf Mertul eröffnete die auf dem linken Flügel operirende Colonne ein Feuer auf Dschemschirt, welches durch das Feuer der türkischen Flotte beschützt wurde. — Die Truppen Rushtar Paschas fahren fort, sich in ihren Positionen zu befestigen. Gegen die Colonne des Oberst Komaroff, dessen Position außerhalb Ardahans liegt, ist aus Olt eine Abtheilung von ca. 3000 Türken vorgerückt.

Deutsches Reich. Bekanntlich hat der Reichstag das Casernungsgesetz abgelehnt, dagegen sind zu Zwecken der Armee und der Marine Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen die Fonds zu den notwendigen Casernenbauten entnommen werden sollen. Nach diesem Beschluß des Reichstages wird verfahren werden. Eine wiederholte Vorlage des Casernungsgesetzes in der nächsten Reichstagsession, von der in verschiedenen Blättern die Rede ist, ist durchaus fraglich. Jedenfalls ist noch kein Beschluß in dieser Beziehung gefaßt worden.

Berlin, 26. Juli. (Bermischtes.) Als der Raubanfall des Arbeiters Thierack auf den Briefträger Kümmer in der Laubenstraße vollführt wurde, wurde über die Unsicberheit in der Laubenstraße überhaupt Klage geführt. Als der größte Versammlungsort des Gendarmen wurde das Haus 44 bezeichnet und diese Hindernisse blieben nicht ohne Erfolg. Das Polizei-Präsidium verordnete, daß von da ab bis auf vier Wochen unaußgeseht ein Schutzwachmannposten das Thun und Treiben daselbst beobachten sollte. Vor dieser polizeilichen Maßregelung kam es täglich zu hiesigen Reidereten und die Nachbarschaft lebte in beständiger Angst. Seit der Zeit der polizeilichen Beobachtung ist auch nicht eine einzige Schlägerei resp. Verhaftung vorgekommen. Wir glauben, meint die „Post“, welche bekanntlich sich nicht auf das verläßt, was ihr reportirt wird, sondern selbst das Leben beobachtet, es gäbe in der Nähe der Laubenstraße noch manche Häuser, z. B. in der Marktgrafenstraße und weiter hinaus in der Dollmannstraße, deren Anwohner der Polizei für eine ähnliche Maßregel sehr dankbar sein würden. — Die fast lebensgefährlichen Zustände in der Saarbrückerstraße, welche bekanntlich die Schönhauser mit der Prenzlauer Allee quer durch das Terrain des Bauvereins „Königsstadt“ verbindet, scheinen endlich maßgebenden Ortes Beachtung gefunden zu haben, denn seit einigen Tagen sind die Durchstichungsarbeiten durch den die Straße hemmenden und für die Passanten halbbrecherischen Erdwall in Angriff genommen und bereits so weit gefördert worden, daß wenigstens der Blick die Straße entlang schweifen kann. Mit diesem Erdwall verschwindet übrigens das letzte Ueberbleibsel des dreieinstigen Windmühlenerberges. — Das Schneidergewerk, eines der größten Gewerke Berlins, beabsichtigt, seine reichen Fonds zum Ankauf eines Gewerksaufhauses zu verwenden, welches gleichzeitig zu einem Versammlungslocal, zum Bazar und zu einem großartigen Lager dienen soll. Mit dem Ankauf des Grundstückes ist eine aus 12 Mitgliedern bestehende Commission betraut worden, welche selbstständig den Kauf im Namen des Gewerkes abzuschließen beauftragt ist. Unter den vielen bisher in Vorschlag gebrachten Grundstücken scheint man nur auf ein, in der Wilhelmstraße gelegenes, welches ein sehr weitausgestrecktes Terrain hat, reflectiren zu wollen. — Eine recht empfindliche Strafe wegen Thierquälerei wurde am Montag einem Wäckerlingen zu Theil. Derselbe fuhr mit seinem, mit einem Hunde bespannten, schwer beladenen Wagen Waare aus. In der Potsdamerstraße an einem Brunnen drängte das Thier, dem die Zunge lang aus dem Munde hing, nach dem Brunnen, um dort seinen Durst zu löschen. Der Junge schlug nun ganz unarmherzig auf den Hund los, der sich, unter der Wucht der Schläge heulend, wie ein Wurm krümmte. Als sein Weinger ihn aber nun an dem Halsband faßte und ihn vor dem Brunnen vorbeizuzerren versuchte, wurde das Thier plötzlich wüthend, sprang an ihm hoch und biß ihn derartig in die Schulter, daß das Blut sofort in Strömen hervordrang. Der

Hund legte nun gierig das Wasser zwischen den Steinen auf und legte sich dann ruhig vor dem Wagen nieder. Der Junge ist von seinem Meister nach der Charité gebracht, während der Hund thierärztlich untersucht worden ist und beobachtet wird.

**Diebrich, 20. Juli.** Gestern Nachmittag wurde in der Kirche zu Mosbach durch Herrn Kirchenrath Diez der sich seit Kurzem hier aufhaltende Fürst Friedrich von Saxe-Wittenstein-Saxn, Durchlaucht, Major im 2. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 14, mit Fräulein Johanna Hagen von Wiesbaden (Tochter des verstorbenen Capellmeisters Hagen) getraut. Die Ehltrauung hatte vorher in dem hiesigen Rathhause stattgefunden. Der Fürst hat seinem jüngeren Bruder, welcher in einem preussischen Manns-Regiment steht, den Fürstentitel und das Majorat abgetreten.

**Dresden, 22. Juli.** Das mit Ende dieses Monats beginnende Vogelziehen der Arabruff- oder Jagen-Vogelzugengesellschaft, die sogen. „Vogelwiese“, welches schon seit längerer Zeit an immer mehr und mehr hervortretender Theilnahmlosigkeit, namentlich des gebildeten Publicums, krank, sollte in diesem Jahre durch Heranziehung der Tücher und Säger Dresdens „veredelt“ werden. Die genannten Körperschaften haben jedoch einmütig jede Betheiligung zurückgewiesen, ausgehend jedenfalls von dem sehr richtigen Gedanken, daß dem sich überlebt habenden sinnlosen „Feste“ überhaupt nicht aufzuhelfen ist.

— Die „Dresd. Nachr.“ theilen mit, daß sich der Kammerzahlmeister der Königin Carola von dort entfernt hat. Er hatte einige Tage Urlaub von einer Partie nach Königsberg genommen und soll von dort aus davon Mitteilung gemacht haben, daß er nicht zurückkehren, sondern den Tod suchen werde. In der von ihm verwalteten Kasse soll sich ein Deficit von 8000 Thalern befinden. Wie das Blatt sodann in seiner nächsten Nummer mittheilt, ist derselbe im Großen Gehäge erschossen aufgefunden worden.

**Frankreich.** Der französischen Regierung scheint die Festsetzung des Wahltermins fast unüberwindliche Schwierigkeiten darzubieten. Auch in dem letzten Ministerrathe ist es zu keinem definitiven Beschlusse dieserhalb gekommen, und doch stellt sich die Nothwendigkeit immer unabweislicher heraus, dem Lande reinen Wein einzuschütten. Ob die Reise des Staatsoberhauptes nach Bourges den erhofften moralischen Gewinn für das Ministerium im Gefolge haben wird, sieht dahin. Die oppositionellen Parteien bezeugen keine Neigung, sich als Staffage für die Absichten der Minister gebrauchen zu lassen; der Gemeinderath von Bourges hat es abgelehnt, die Kosten für einen dem Marschall Mac Mahon zu bereitenden Empfang zu bewilligen, — ein Symptom, dessen Tragweite derjenige nicht unterschätzen wird, der da weiß, welchen Werth der Franzose selbst in Momenten leidenschaftlicher Erregung auf Beobachtung des gesellschaftlichen Formenwesens zu legen pflegt. — Das Gerücht von der Abberufung des beim Heiligen Stuhle beglaubigten französischen Botschafters Baron Daude und von seiner Ersetzung durch den bisherigen Botschafter am Berliner Hofe, Bicomte de Contant-Biron, tritt neuerdings bestimmter als früher auf. Die „Polit. Corr.“ ist der Ansicht, daß die persönliche Haltung des Bicomte und sein sanfter Charakter im Vatican vollkommen am Platze sein dürften.

**Belgien.** Brüssel, 26. Juli. Se. k. t. Hoheit der deutsche Kronprinz ist von dem mit dem König und der Königin nach Antwerpen unternommenen Ausflug heute Abend hierher zurückgekehrt.

**Großbritannien.** Portsmouth, 26. Juli, Abends. Der „Euphrates“ ist mit 40 Officieren und 1481 Soldaten an Bord heute Abend nach Gibraltar und Malta abgegangen.

**Amerika.** New-York, 25. Juli. Der Streik der Eisenbahnarbeiter hat sich auch auf die Pacificbahn ausgedehnt. Im Uebrigen ist die Situation wenig verändert. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine ruhigere, außer in Chicago, St. Louis und Louisville, wo noch große Besorgniß wegen der dortigen communistischen Elemente herrscht. Der Eisenbahnverkehr ist zum Theil wieder aufgenommen worden. Die Regierung hat es nicht für notwendig erachtet, weitere Vorkehrungsregeln zu ergreifen. — Der Petroleum- und Kohlenhandel leiden sehr, es beginnt ein Mangel an Vieh sich bemerkbar zu machen.

— 26. Juli. Die Lage hat sich im Allgemeinen etwas gebessert, der Verkehr der Eisenbahnzüge ist auf einigen Linien wieder aufgenommen worden. Hier fand gestern Abend ein von etwa 10,000 Personen besuchtes Meeting statt, das sich in einem für die Streikenden günstigen Sinne aussprach; die Ruhe wurde aber nicht gestört. Nach Meldung von außerhalb fand gestern in Chicago ein Tumult statt, in welchem zwei Aufrührer getödtet und 15 verwundet wurden. In Buffalo haben gegen dreißig Verhaftungen stattgefunden; in San Francisco herrscht große Aufregung.

— Vom Departement für Landwirtschaft wird der Ertrag der diesjährigen Weizenernte auf 325,000,000 Scheffel, mithin 50,000,000 Scheffel höher, als im vergangenen Jahre, angeschlagen, so daß gegen 100,000,000 Scheffel für den Export erübrigt würden.

**Afrika.** Aegypten. Alexandria, 23. Juli. In einer Schlacht zwischen dem Könige Johannes und Menefel legten die Aegyptier vollständig. Johannes zog gegen die Hauptstadt von Soba.

### Locales und Provinziales.

Hirschberg, 27. Juli.

— (Kirchliche.) Auf die Beschwerdebewertung des hiesigen evangelischen Gemeindefürsorgecomitees und der Gemeindevertretung, betr. den Vorsitz bei Pfarrervahlen, hat der evangelische Ober-Kirchenrath auf Grund der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873, § 32 Nr. 1, entschieden, daß, wie es von vorn herein die Ansicht der hiesigen Gemeinde-Körperschaften gewesen, die Leitung des Wahlaetes bei Pfarrervahlen dem Vorsitzenden des Gemeindefürsorgecomitees zustehe. In Folge dieser Entscheidung, durch welche auch die von den kirchlichen Körperschaften bereits vollzogenen Absolutionswahlen der Diaconen Finster und Schenk zum 1. resp. 2. Pastor anerkannt worden sind, hat nunmehr der Gemeindefürsorgecomitee den Termin zur Wahl eines 3. und 4. Pastors an der Gnadenkirche auf Sonntag, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, angesetzt, und es wird die Wahl, nachdem der feierliche öffentliche Act durch Gesang und Gebet eröffnet worden, vor dem Altar der Kirche durch die beiden kirchlichen Körperschaften unter Leitung des Vorsitzenden des Gemeindefürsorgecomitees, Herrn Pastor Finster, stattfinden. Wie bereits in Nr. 120 des „Voten“ mitgetheilt, erfolgt die Wahl mittelst schriftlicher Stimmzettel, die Prüfung der Debnungsbefähigkeit der Wahlhandlung aber durch den Gemeindefürsorgecomitee sofort nach Schluß des Wahlaetes, welcher hofentlich nunmehr eine definitive Erledigung der seit dem 27. Mai d. J. bis jetzt verzögerten Wahl herbeiführen wird. — An Stelle des aus dem Gemeindefürsorgecomitee ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Gebauer, welcher seit 19 Jahren bei der kirchlichen Verwaltung thätig gewesen ist und in dieser Zeit um die Förderung der kirchlichen Interessen sich sehr verdient gemacht hat, ist der bisherige Gemeindevorsteher, Herr Apotheker Dunkel, zum Aeltesten gewählt worden. Die Einschätzung desselben in sein Amt erfolgte gestern vor versammeltem Gemeindefürsorgecomitee durch den Vorsitzenden des Letzteren, Herrn Pastor Finster. Herr Dunkel hat von seinem Amtsvorgänger, Herrn Gebauer, die Verwaltung der Kirchhofklassen-Rendanteur übernommen, während die von Herrn Gebauer interimistisch innegehabte Verwaltung der Kirchstandszinsen-Rendanteur auf den Kirchenältesten, Herrn Kaufmann H. Lubewig, übergegangen ist. — Der von der lgl. Regierung genehmigte Umbau der Predigerwohnungen, durch welchen aus zwei Wohnungen drei solche (in jeder Etage eine) hergestellt werden sollten, hat unter Leitung des Vorsitzenden der kirchlichen Bau-Deputation, Herr Stadtbaurath Köhlein, bereits vor einigen Wochen begonnen und wird voraussichtlich bis zum 1. October soweit zur Vollendung gelangen, daß an diesem Termin die eine, für Herrn Pastor Schert bestimmte Wohnung beziehbar sein wird. — Das in der Priesterstraße belegene bisherige Predigerhaus ist an Herrn Strumpfdruckmeister Neumann verkauft worden.

— (Feuer durch Blitzschlag. — Regengüsse.) Am vorigen Mittwoch, Nachmittags gegen 5 Uhr, schlug in Alt-Kemnitz der Blitz in das Hiegerl'sche Bauergelände ein und legte zwei Scheuern desselben, die glücklichweise noch keine Erntevorräthe enthielten, in Asche. Wie berichtet wird, ist in der dortigen Gegend und weiter nach Südlich zu das Gewitter, das bei uns ebenfalls starken Regen im Gefolge hatte, aber mehr am nördlichen Thalende sich hinstieg, außerordentlich heftig gewesen. — Sehr starke Regengüsse, welche von Mittwoch bis Donnerstag die ganze Nacht hindurch anhielten, fielen auch im Hochgebirge resp. im oberen Flußbereiche des Bobers, welcher gestern ebenso, wie der Jaden, ziemlich bedeutend anschwell.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Von der Saison und vom Theater in Warmbrunn.) Das waren richtig Hundstage, mit welchen diese Woche begann! Ein Thermometerstand von 25 Graden nach Reaumur'scher Scala im Schatten und von 33 Graden im Sonnenschein, das ist eine Temperatur, die ohne jegliche Körperbewegung schon schweißtreibend wirkt. Zum Glück waren diese hohen Wärmegrade von einiger Luftbewegung begleitet und hielten überhaupt nur 2 Tage an; und das war im Interesse der unsern Badeort besuchenden Leidenden als ein Glück zu betrachten. Denn bereits begannen die Staubatome unserer Promenade durch die unvermeidliche Schleppenbewegung der Damenwelt in fortwährende Aufregung zu geraten und setzten dem Djongehalt der Promenadenluft gewaltig zu. Heute ist die Reinheit und Würzigkeit der Luft wieder ohne jegliche Beimischung hergestellt, und die Schleppenthatigkeit vorläufig außer Wirksamkeit gesetzt. — Wir kommen zum Theater. Die Zusammenstellung eines feits ansprechenden Repertoires ist namentlich für einen Badeort keine leichte Sache und wir dürfen es getrost und immer wieder von Neuem als einen Vorzug des hiesigen Sommertheaters bezeichnen, daß der bewährte Director desselben von Zeit zu Zeit auf gute Bühnenstücke einer früheren Epoche mit Bescheid zurückgreift. Wir gestehen, daß wir ab und zu gern wieder einmal ein gutes Stück der verewigten Birch-Pfeiffer sehen. Solche Stücke sind beispielsweise: „Die Waife von Lowood“, „Ein Kind des Glücks“, „Der Biermann

und sein Kind, „Die Grille“ und das am Donnerstag hier zum zweiten Male gegebene „Eine Tochter des Südens, oder die Waise aus der Provence“. Hr. Hohlhuber war bei diesem Anlasse als Leonie Montolieu sich ihrer großen Aufgabe nicht minder wie bei der ersten Aufführung bewußt und sie fand von den Damen Frau Dielefeld, Frau Rasche und Hr. Kraft eine wirkungsvolle Unterstützung. Auch das Spiel der Herren Schady und Willis bewegte sich möglichst genau im Rahmen des Stücks und pointirte die befriedigende Wirkung des Ensembles in günstigster Weise. Die gute Durchführung dieser beiden Herrenrollen trägt übrigens zur glänzenden Wirkung des Ganzen ungeachtet mancher Schwierigkeit sehr Wesentliches bei.

□ Vom Riesentham, 26. Juli. Die ersten schönen Tage, die uns Kübezahl nach langer trüber Zeit wieder gönnte, haben den Riesentham mächtig bevölkert. So waren am vergangenen Montage einige Bauden — Schneegruben- und Elbsalibaude — schon im späten Nachmittage so überfüllt, daß die später Anlangenden kein Unterkommen mehr finden konnten und deshalb genöthigt waren, ihre Wanderung theils nach der neuen schles. Baude, theils nach St. Peter fortzusetzen. Der letztgenannte Ort ist in diesem Jahre so zahlreich von Sommergästen bewohnt, wie noch nie zuvor. In Folge des gesteigerten Fremdenverkehrs hat der frühere Wirth und Besitzer der Wiesenbaude, Johannes Hollmann, sein hochgelegenes Besitzthum an Berwande abgetreten und in St. Peter ein Gasthaus erbaut. Durch seine freundliche Lage und comfortable Einrichtung übt es auf das reisende Publicum eine besondere Zugkraft aus. Der Tourist findet dort ein recht gutes und billiges Unterkommen. Von hier aus führt ein ganz vorzüglicher Weg — eine Kunststraße im weitesten engsten Sinne des Wortes — längs der Elbe nach dem Elbgrunde hin. Ausgang des Grundes schlängelt er sich in 15 bis 20 Windungen, — den Panschessall links, den Elbsall rechts lassend — an einer steilen Felswand bis zur Elbsalibaude hinauf. Hier theilt sich der Weg; der eine Arm führt über Panschessall, Panschwiese, durch den Mummelgrund an den Mummelsfällen vorüber nach Harrachsdorf; der andere, an dessen Herstellung noch gearbeitet wird, geht nach den Schneegruben hinauf. Röchelt dieselbe Sorgfalt und Fürsorge bezüglich der Wegeverbesserung sich auch auf andere Theile des Gebirges erstrecken! Hieran aber schließt sich gleichzeitig die Mahnung an das reisende Publicum, die vorhandenen, künstlich angelegten Wege nicht mißwillig zu zerstören. So sahen wir unlängst auf dem Wege zwischen Riesenbaude und Schneekoppe einen jungen Menschen, der sich abmühte, die Steine von der Bohlenmauer abzuhauen, um sie in den Grund hinunterrollen zu lassen. Hierbei fühlen wir uns durch selbst gemachte Beobachtungen veranlaßt, an alle diejenigen, die daran ein besonderes Vergnügen finden, eine andere, noch dringendere Mahnung zu richten. Die Abgründe des Gebirges, ganz besonders die Schneegruben, Elbgrund- und Leichgränder, bieten dem Botaniker eine große Ausbeute der seltensten Pflanzen. Es werden deshalb auch diese Orte von Pflanzenkundigen vielfach besucht. Ein einziger Blick auf jene schroffen Felswände und Abgründe aber genügt, um die große Gefahr des Besuchs jener Stellen zu erkennen. Diese Gefahr wird nun durch das leichtsinnige Herabröckelnlassen von Steinen bedeutend erhöht. Oft ist die Lage des Botanikers eine derartige, daß er der drohenden Gefahr kaum auszuweichen vermag. Dabei ist auch zu bedenken, daß die Entfernungen viel zu groß sind, um ein gegebenes Warnungszeichen zu vernehmen. Um Unglücksfälle zu verhüten, müßten Gebirgsführer und Placate in den Bauden das reisende Publicum hiervon in Kenntniß setzen.

□ Landeshut, 26. Juli. (Starke Gewitter.) Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zog von der Koppe her nach recht schwälem Vormittage ein Gewitter herauf, das seine Richtung nach Waldenburg zu nahm. Ueber unserer Stadt und dem Gräffauer Thal entlud sich dasselbe mit furchtbarer Gewalt, so daß die herniederprasselnden Donnerschläge mit den dichtaufeinanderfolgenden Blitzen Alles in Angst und Schrecken jagten. Beim Fletschermeyster Artelt schlug der Blitz, jedoch ohne zu zünden, in die Werkstatt und betäubte den dort beschäftigten Bekehrten und Gesellen derartig, daß Vesperer noch heute krank zu Bette liegt; in der Allee zum Koppelbusch fuhr er an einem hohen Baume herunter und legte die Wurzeln vollständig bloß; in Pfaffenborn bei Dittersbach stieß, scherte er eine Schauer ein, ebenso entzündete er das Wohngebäude des Häuslers Bischoff, welches alsbald das in der Nähe liegende Wohngebäude und die Scheuer des Scholz'schen Borwerks in Brand steckte. Zum Glück konnte das Feuer bei der herrschenden Windstille und dem heftigen Regen auf seinen Heerd beschränkt werden, ließ jedoch von der Habe des Bischoff nicht viel übrig. Nach circa einer Stunde lehrte das Gewitter mit neuer, heftiger Gewalt wieder; ebenso trat gegen 9 Uhr Abends ein neues Gewitter, jedoch schwächer, aber mit starken Regengüssen, auf, welche die ganze Nacht andauerten, so daß der Bober und Bieder hoch anschwollen und an einigen Stellen austraten.

(Fr. M. B.) Breslau. (Eine Hochstaplerin.) Marie H., geboren am 26. Februar 1835 zu Obilitz, von mittlerer Statur, schlank, dunkelblond, bekleidet mit grauem Kleid und kleinem, coquetten dunklen Hüthen, erschien gestern in einem der hiesigen Hotels ersten

Ranges, ließ es sich trefflich munden und es summirte sich bei dem gesunden Appetit der Donna bald eine Pech von circa 12 M. Als der erste Moment der Zahlung eintrat, versuchte die Schöne zunächst durch die Macht persönlicher Reize und überwältigender Beredsamkeit einen Ausgleich herbeizuführen, welchem jedoch das Hotelpersonal sich eben so wenig geneigt zeigte, als die unaristokratische Regnicular-Deputation den bekannten österreichischen finanziellen Ausgleichsmaßregeln das Mögliche aus der Ferne gab namentlich unter viel Verwahrungen an, ihr sei schon im Hotel ein Wertpapier über 600 M. abhanden gekommen. Das ging dem Hoteller über den Spieß. Die Dame wurde zum Sicherheitsamt geleitet, um ihre Angabe wahr zu halten. Abtheilung III. unseres Polizei-Präsidiums legitimirte die angekl. Bestohlene sich nun durch ein bei Damen sonst wenig beliebtes Schriftstück; sie producirte ihnen — Lauschein. Ein einziger Blick genügte dem mit Leitung des Verhörs betrauten Beamten, um zu constatiren, daß dies Document gefälscht sei. Die bereits stark „mittelalterliche“ Reisende hatte sich durch einen lächerlichen Federstrich um 10 Jahre jünger gemacht. Das könnte man allenfalls mit weiblicher Schwäche entschuldigen, allein die schöne Fragwürdige hatte auch, plump genug, ihren Namen geändert. Das bestätigte den Verdacht gegen sie. Es erfolgte ihre Sistirung wegen Urkundenfälschung. Marie H., welche jetzt zugestand, keine vornehme Dame, wie sie Anfangs vorgab, sondern eine ehemalige Officiersköchin zu sein, scheint während der letzten Monate, sowohl in unserer Provinz, als auch in Süddeutschland und am Rhein sich umhergetrieben und Fuchprellerei, Gaunerei, Betrug vielfach verübt zu haben. Etwasige Fälle solcher Artgenen, welche sie glauben, mit der Inhabirten in Beziehung setzen zu können, beim diesigen Sicherheitsamt, Ursulinerstraße 29, anzumelden, werden die Beheiligten ersucht.

(Wegn. Stadtbl.) Biegnitz. Der vor circa 8 Tagen desertirte Grenadier Junger vom hiesigen Regiment ist in den städtischen Anlagen am Schießhause verhaftet worden. Derselbe hatte vorher zur Verhinderung seines Unterhaltes einem Gastwirth den Waffenschrock und Mäße hergeben müssen und war seitdem genöthigt gewesen, im Freien zu campiren.

Reise, 22. Juli. (Todesfall. — Luftfahrt.) Am 24. d. wurde der zur hiesigen Kriegsschule commandirte Brem.-Lieut., Bureauchef und Bibliothekar Werner vom niederrhein. Füsilier-Regiment Nr. 39, in seinem Wohnzimmer in der Kriegsschule entleckt vorgefunden. Weitere Mittheilungen über dieses bis jetzt noch mysteriöse bedauerliche Ereigniß entziehen sich zur Zeit noch einer näheren öffentlichen Beschreibung. — Ein ebenso interessantes wie seltenes Schauspiel war heute Abend um 6½ Uhr der hiesigen Bewohnererschaft geboten. Die Amerikanerin Mathilde Griffin machte vom Garten „zur Erholung“ aus mit ihrem Seidenballon (18 Meter hoch und von 36 Meter Umfang), dessen Füllung von der hiesigen Gasanstalt aus erfolgte, die angefüllte Luftreise, hielt sich mit diesem ihren Luftschiff etwa 1000 bis 1500 Meter über der Erdoberfläche, bis nach 7 Uhr ein langjames Fallen dieses Ballons in nordöstlicher Richtung wieder bemerkbar wurde. Wo derselbe wieder zur Erde niedergesunken, haben wir bis zur Zeit noch nicht erfahren können. (Fr. M. B.)

□ Beobacht., 26. Juli. (Brutalität. — Ein abgebrannter Verein. — Aushebung. — Schlägerei.) In dem benachbarten Dorfe Wadewitz wollte eine hochschwangere Frau ihren Mann aus einem Wirthshause holen und erregte dadurch das Mißfallen des Gastwirths in dem Grade, daß sich derselbe soweit vergaß, die Kermesse thätlich zu mißhandeln. In Folge dessen erlitt diese noch in derselben Nacht unter Gefahr für ihr Leben ihre Niederkunft und wurde ärztliche Hilfe nothwendig, welche ihr noch jetzt von zwei hiesigen Ärzten gewährt wird. — Unter den vielen hiesigen Vereinen existirt auch einer, welcher unter der Firma „zur Gemüthlichkeit“ zum Beitritt einladet und es dabei auch bereits bis zu einigen dreißig Mitgliedern gebracht hat. Ein Theil derselben machte nun kürzlich die unvermeidliche Partie nach dem Stadtwalde, wobei derselbe in die Gefahr kam, zu verbrennen, denn auf dem einen der benutzten Wagen geriethen plötzlich zwei Schütten Stroh in helle Flammen, und konnte nur eiliges Herunterwerfen derselben die Insassen vor dem Umstürzen derselben retten. — Die gestern beendete Recrutenaushebung hatte der Stadt ein recht lebhaftes Ansehen gegeben, da die Zahl der Unterstellungsbedürftigen eine erhebliche war. — Gestern Nacht entstand unter den Muffern des 6. Infanterie-Regiments eine Schlägerei, welche mit der Verwundung eines Mannes endete.

(Schl. Br.) Oppeln, 25. Juli. (Ober-Postdirector Lehmann †.) Heute Nachmittag 5½ Uhr endete ein jäher Tod das Leben des Chefs des Postwesens in unserem Regierungsbezirk, des Ober-Postdirectors Lehmann. Bereits im Anfange dieses Sommers machten sich Lähmungserscheinungen bei ihm geltend, welche mit Rücksicht auf einen in früheren Jahren überstandenen Schlaganfall von den Ärzten für bedenklich und zeitweilig gänzliche Zurückhaltung von den Geschäften erforderlich erklärt wurden. Das hohe Pflichtgefühl und der raschlose Thätigkeitsdrang des Verstorbenen verhinderten ihn, die Rücksicht auf seine Gesundheit den Anforderungen des

Dienstes voranzustellen. Noch heute Vormittag lag er in gewohnter Weise der Erledigung seiner Dienstgeschäfte ob; um 1 1/2 Uhr Nachmittags, auf dem Gange zur Mittagsmahlzeit, sank er in plötzlicher Betäubung bewußtlos in die Arme seiner erschrockenen Gattin, und schon um 5 1/2 Uhr hatte ihn der unerbittliche Tod hinweggerafft. Der herrliche Ober-Postdirectionsbezirk, welchen der Verstorbene vier Jahre lang verwaltet hat, verliert in ihm einen rastlosen Förderer der Interessen des Verkehrs und des Publicums. Seine unermüdete Thätigkeit, sein opferfreudiger Diensteser war seinen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild und seine Milde, Gerechtigkeit und väterliche Fürsorge für das Wohl der Beamten sichern ihm ein pietätvolles Andenken bei Allen, welche ihm dienstlich nahe standen.

**Vermischtes.**

(Eine unterseeische Stadt.) Die „Gazette de Lausanne“ erzählt, daß zwei Taucher, welche im Genfersee bei St. Prex einen Reifesaß suchten, den ein Amerikaner, dessen Boot umgeschlagen, verloren, nicht nur diesen Reifesaß, sondern auch eine prachtvolle Denkmals-Form auffanden. Die beiden Taucher berichteten, daß sie auf einem vollständig ungleichen Terrain sich bewegten, daß sie wiederholt in Vertiefungen fielen, die in gemessener Zwischenräumen sich vorfanden. Ihre Meinung ging schließlich dahin, daß sie unter dem Wasser sich in einem wahrhaften, von Menschenhänden konstruirten Häusercomplex befanden. Die Gemeindebehörden von St. Prex und Morges begaben sich in Rähnen an die bezeichnete Stelle und ließen Del auf die Wass-rläche ausgießen. Dadurch gewann man einen ruhigen Naren Blick in die Tiefe des Sees. Uad da erblickte man auf dem Grunde desselben eine wohlbehaltene Stadt, deren Peripherie einige hundert Jahre vor Christi Geburt fallen dürfte. Man unterschied deutlich Häusergruppen, obwohl die Häuser derselben mit einer dichten Lage von A-brigem Seelamm bedeckt waren. Durch diese schlammige Schicht hindurch gwhären die Häuser einen siegelrothen Anblick. Man mochte glauben, daß man sich bei ihrem Baue jenes rothen Mörtels bediente, dessen Gebrauch man den Celten, Eimbern und den ersten Gallern zuschreibt und der noch dauerhafter, als der berühmte römische Cement gewesen sein soll. Der Waadt-ländische Cantonsrath wird demnächst die Errichtung eines gewaltigen Damms vorken, der die unterseeische Stadt umschließt und die man dann trocken legen und mit dem Ufer verbinden könnte. Diese Stadt wird auf ungefähr 200 Häuser geschätzt, aber noch mehr als weniger. Sie hat eine längliche Form, beginnt bei St. Prex und reicht fast bis Morges. An dem östlichen Ende derselben befindet sich ein breiter, vierediger Thurm, dessen Spitze man für einen Felsen gehalten. Fast inmitten der Stadt befindet sich ein ziemlich bedeutender leerer Raum, der allem Anscheine nach den öffentlichen Hauptplatz vorstellte. Ein großes Stück schönen weißen Marmor hat man bereits heraufgebracht und viele Petrefacte.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Paris, 27. Juli. (W. L. B.) „Davas“ bringt Meldung aus Constantinopel, heute sei der Sturz des Großveziers unmittelbar bevorstehend. Die Stellung Abdul Kerims Redifs vor ein Kriegsgericht gilt als gewiß.  
 London, 27. Juli. (W. L. B.) Renter meldet aus Constantinopel vom 26. d. M.: Der Scheichulislam sei abgesetzt, Murad Effendi zum Nachfolger ernannt.  
 Adrianopel, 26. Juli. (W. L. B.) Die Consuln richteten eine Note an den Gouverneur und verlangten Garantien öffentlicher Sicherheit. Der italienische Consul rieth den Italienern abzureisen.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		27. Juli	26. Juli	Breslau.		27. Juli	26. Juli
Weizen per Juli	236	236	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,10	86,15		
Roggen per Juli	150	150	Oesterr. Banknoten . . .	164,60	164,90		
August/September	149	150	Freib. Eisen-Actien . . .	87	86,75		
Kafer per Juli	123	123	Oberschl. Eisen-Actien	117	117		
Rüböl per Juli	71	71	Oesterr. Credit-Actien	256,60	261,50		
Spiritus loco	49	49	Lombarden . . . . .	115	116,50		
August/September	48,50	48,50	Schlef. Bankverein . . .	82,65	83,25		
			Bresl. Discantobank . . .	84	83,75		
			Laurahütte . . . . .	62,95	62		
Wien.		27. Juli	26. Juli	Berlin.		27. Juli	26. Juli
Credit-Actien . . . . .	156,50	157,50	Oesterr. Credit-Actien . .	259,00	261,50		
Lombard. Eisenb. . . . .	70	70,50	Lombarden . . . . .	115	116,50		
Napoleon'sdor . . . . .	9,86	9,85	Laurahütte . . . . .	62,95	62		

Wenst-Discount 4/0 — Lombard-Zinssatz 5/0.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Antswöhe**  
 des Herrn Subdiaconus Schenk vom 29. Juli bis 4. August.  
 Am 9. Sonntag post. Trinitatis  
**Hauptpredigt und**  
**Wochen-Communione**  
 Herr Subdiaconus Schenk.  
 Wegen der am Sonntage stattfindenden

**Predigerwahl**  
 fällt der Nachmittags- Gottesdienst aus  
**Getraut.**  
 Hirschberg. D. 22. Juli. August  
 Wilhelm Jäsche, Arbeiter in Gunnersdorf, mit Pauline Ludwig daselbst. D. 24.  
 Wittwer Johann Gottlieb Michael, Damaskuswebermeister in Oranau, mit Anna Schmidt daselbst.

**Geboren.**  
 Hirschberg. Den 26. Mai. Fr. Helbigler Lantte e. S., Carl Hermann Otto. Den 29. Juni. Frau Messerschmeidermeister Janetzky e. S., Friedrich Paul Alfred.

**Katholische Gemeinde.**  
 Donnerstag. Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

**Entbindungs-Anzeige.**

[4250] Die heute früh 9 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **B. Kahle**, geb. Kälte, von einem gesunden Mädchen beehrte ich mich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.  
 Reichenbach in Schlesien, den 26. Juli 1877.  
**K. Kahle**, Feldweibel.

[4238] Donnerstag, den 26. Juli, Vormittag 11 1/2 Uhr, entschlief sanft unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der  
**Schneidermeister**  
**Ernst Strauss**  
 zu Steinschiffen, was hiermit tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen.  
 Steinschiffen und Arndsdorf, den 27. Juli 1877.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

**Worte tiefsten Schmerzes,**

[7863] gewidmet  
 unserm unvergesslichen theuren Gatten, Vater und Großvater, dem Freibauergutsbesitzer Herrn

**Johann Gottfried Lienig**

zu Neufirch.  
 Er starb zu unserm tiefsten Schmerz nach nur kurzen, aber schweren Leiden unvermuthet am 13. Juli 1877 im beinahe vollendeten 61. Lebensjahre.

Unerforschlich sind des Herren Wege!  
 Wer erkennet seinen weisen Rath,  
 Wenn er ruft die Menschen von dem Stege  
 Ihres Lebens schnell und plötzlich ab.  
 O, wie haben wir dies schwer empfunden!  
 Wie griff diese Wahrheit tief uns an das Herz,  
 Als der Tod uns plötzlich schlug die Wunden  
 Bei dem ach so heißen Trennungsschmerz.  
 Als wir sahn den theuren Vater scheiden  
 In des Lebens vollster Rüstigkeit;  
 Plötzlich traf ihn ahnungslos solch' Leiden,  
 Riß ihn von uns aus der Trübsalzeit.  
 Ahnungslos sahn Du all' Deine Lieben  
 In dem heißen Kampf wohl um Dich stehen;  
 All' Dein rüstig Walten, Sorgen, Lieben  
 War am Ziel! Du mußtest von uns gehn.  
 Welch' ein Schmerz für all' die lieben Deinen,  
 So den Vater, Gatten scheiden sehn!  
 Und Allen! die's treu mit Dir wohl meinten,  
 Brach' Dein Leiden, Scheiden inn'ges Weh.  
 Tröster, Rother warst Du einst uns Kindern,  
 Als der Tod die Mutter von uns rief;  
 Da hast treu gesorgt für uns Du immer,  
 Unser Wohl bedacht, o darum griff  
 Gar so tief Dein Tod in unsere Herzen,  
 Fragen bang: warum dieß Gott gethan.  
 Doch, da uns der Herr geschickt solch' Leid und Schmerzen,  
 Boll'n mit Christenfinn wir's nehmen an;  
 Aber nimmer, nimmer wollen wir vergessen  
 Dich, o theurer Vater, Gatte, Freund.  
 Dankbar denken, was Du uns gewesen,  
 Hoffend daß wir jenseits All' vereint.  
 Die tiefgebeugten Hinterbliebenen zu Neufirch.

### Worte trauernder Liebe

am Jahrestage meiner zu früh dahingeshiedenen lieben Gattin

## Anna Heptner,

geb. **Jachmann;**

sie starb am 27. Juli 1876 im Alter v. 32 Jahren.

Kühle Erde decket Deine Hülle  
Schon ein Jahr im dunklen Grabgemach,  
Viele Thränen flossen in der Stille  
Liebe Gattin wehmüthigvoll Dir nach.

Wo ich bin, im Wachen oder Träumen,  
Zimmer denk ich, such ich, seh ich Dich!  
Ach, vielleicht aus höhern sel'gen Räumen,  
Ruhst und siehst auch Deine Liebe mich.

Und Du schaust gewiß auch heut hernieder,  
Freust Dich, daß der Gatte Dein gedenkt,  
Wünschst Dich nicht auf die Erde wieder,  
Da Dir Gott ein besseres Glück geschenkt.

Gräber sinken mit der Zeit in Trümmer,  
Blumen welken, die die Liebe freut;  
Doch mir schwindet Dein Gedächtniß nimmer  
Bis mein Geist sich Deiner droben freut.

Schlafe fort, Gott wird Dich einst erwecken,  
Ich eile, dann geh'n wir auch einst zur Ruh  
Und wird auch mich ein Grabeshügel decken,  
Voll Wonne einst Verkörte auf Dich zu.

Bis dahin will ich würdig einst Dich ehren,  
Dir stets ein würdig Andenken weih'n;  
Doch sollen Dich nicht meine Klagen stören,  
Dein' Treu' und Fleiß wird stets mir unvergeßlich sein.

Kauder, den 27. Juli 1877.

[7856]

Der trauernde Gatte.

#### Auction.

[7864] Freitag, d. 3. August c.,  
sollen Vormittag von 9 Uhr ab  
im gerichtlichen Auktions-Local — Salz-  
gasse Nr. 5 — verschiedene Meubles u.  
Hausgeräthe, eine Partie neuer Bücher  
verschiedenen Inhalts, Gebetsbücher, Kin-  
derschriften zc., meist gut gebunden, 30  
Pflaster verschiedene Weine, Schorlen,  
Waschblau, Saabel, Farbenreste, Porzel-  
lan, wollene Garne, Regale mit Schaben;  
um 12 Uhr im Auktions-Local: 4  
Fass Ungarwein und ein Fass Rheinwein,  
gegen baare Zahlung versteigert werden.  
Nachmittags von 3 Uhr ab nö-  
thigenfalls Fortsetzung.

Hirschberg, den 23. Juli 1877.  
Der gerichtl. Auct.-Commissarius.  
**Tschampel.**

#### Große Auction.

Dienstag, den 31. Juli c.  
früh von 8 Uhr ab,

findet der meistbietende Verkauf der  
Nachlasssachen des verstorbenen Biblio-  
thekars Herrn **Burghardt** von hier  
im Gasthose „zum schwarzen Kopf“ hier-  
selbst statt, bestehend:  
in Juwelen und Kleinodien, Uhren,  
Gold- und Silbergeschirren, Porcellan,  
Gläsern, Leinwand und Betten, Mo-  
bilen und Hautgeräth, Kleidungs-  
stücken, allerhand Vorrath zum Ge-  
brauch, Gemälden, Zeichnungen, Pa-  
piern und Manuscripten zc.,  
wozu wir Kaufsüchtige einladen. [7854]

Wannbrunn, den 26. Juli 1877.  
Der Gemeinde-Vorstand.

#### Getreide-Auction.

[4218] Dienstag, d. 31. d. Mts.,  
von früh 9 Uhr ab, soll auf dem  
Bauerthale Nr. 18 zu Ob.-Verbisdorf  
sämmtl. Ernte auf dem Halm, besteh.  
in Roggen, Weizen, Gerste, Hafer,  
Kraut zc., meistbietend gegen sofortige  
Zahlung verkauft werden und werden  
Käufer hiermit ergebenst eingeladen.  
Versammlungsort im Ob.-Kreisscham

[7811] Sonntag, den 29. Juli.  
Nachm. von 4 Uhr ab, beabsichtige  
ich das mir auf dem v. Kramsta'schen  
Niederthale bei Schmiedeberg gehörige  
Korn gegen sofortige Bezahlung meist-  
bietend zu verkaufen.

Zusammenkunft bei den zwei Pappeln.  
Buchschorweil, den 24. Juli 1877.  
**Hemmig, Vöcker.**

#### Getreide-Auction.

Montag, den 30. Juli, von  
früh 9 Uhr ab,

werden auf dem Restgute Nr. 27 in  
**Ober-Stonsdorf** sämmliche Halm-  
früchte, bestehend in

**Winterroggen, Weizen, Gerste  
und Hafer,**

parcellenweise an den Meistbietenden gegen  
gleich baare Bezahlung versteigert, wozu  
Käufer freundlichst eingeladen werden.

Versammlungsort im Gute.  
[7784] Die Besitzer.

#### Auction

Donnerstag, den 2. August c.  
Anmeldungen bis Montag Mittag  
12 Uhr. **H. Baumert.**

## Z. K.

Erwünscht.

[7748] Für einen zehnährigen Knaben  
wird von Michaelis c. ab in einer ge-  
bildeten Familie **Landeshut's**  
**eine Pension**  
gesucht, in welcher bereits Pensionaire  
evang. Confession vorhanden und in wel-  
cher außer strenger sittlicher Er-  
ziehung möglichst auch für sachkundige  
Beaufsichtigung der Schularbeiten gesorgt  
ist. — Offerten mit Angabe des niedrigst  
normirten Pensonsbetrages erbeten unter  
**G. G. 630** postlagernd **Lie-  
bau** i. Schl.

### Retour-Billets nach Berlin

kauft und verkauft **A. Edom, Langstraße 12,**  
[4244] **Bromenaden-Gde.**

Ein großartiger Erfolg  
ist es ohne Zweifel, wenn von einem  
Buche 90 Auflagen erschienen sind und  
im 10. großartiger ist, dass ein Buch,  
dies trotz gehäufiger Anpreisung möglich  
war und in einer so kurzen  
Zeit, wie folgende der Fall bei  
dem illustrierten Buche:

Dr. Ainy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populäre  
medizinische Werk kann mit  
Recht allen Kranken, welche  
lebenslange Gelimmet zur Beseitigung  
ihrer Leiden anwenden wollen, dringend  
zur Durchsicht empfohlen werden. Die  
darin abgezeichneten Mittel beweisen die  
außerordentlichen Heilkräfte und sind  
eine Garantie dafür, daß das Gese-  
krante nicht neidisch wird. Obiges  
kostenlos Buch ist in jeder Buchhandlung  
vorhanden, wird aber auch auf Wunsch  
direkt von Richter's Verlags-Anstalt  
in Leipzig gegen Einzahlung von 10  
Broschüren à 10 Pf. versandt.

Von Richter's Verlags-Anstalt  
in Leipzig wird auf Wunsch ein Aus-  
zug aus diesem Buche Jedermann gratis  
und franco zur Einsicht zugesandt.

Vorräthig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und  
**Paul Richter's** Buchhandlung in Hirschberg.

## Der Ausverkauf

der aus der **J. D. Cohn'schen** Concursmasse übernommenen  
Waaren findet noch immer **Ring Nr. 43** (Strickerlaube)  
nach der gerichtlichen Taxe statt.

Das Lager ist noch reichlich versehen und bietet eine gute Aus-  
wahl in seideneu, Sammet- und Sommerstoff-Jacken, Rad- und  
Kaiser-Paletots zc.

Die Verwaltung.

[7869]

[4255] Meine Wohnung befindet sich jetzt Schildauerstraße 9 bei dem Tischlermeister Herrn Kluge.  
**Adolf Hentschel,**  
Commissionsrat.

**Weinessig,**  
echten zum Einlegen,  
feinst. Speiseöl, türk. Pflaumen  
und Pflaumenmus  
empfehlen [7874] **M. Guder.**

**Wagen-Verkauf.**  
[7827] Eine gebrauchte Halbhaife mit Patent-Radsen, eine neue Kuffah-Schaffe, beide leicht und einspannig, sowie einen gebrauchten zweispännigen Fensterwagen verkauft  
**Hugo Linke, Warmbrunn.**

[4239] Eine Kuh ist in Nr. 42 zu Cunnersdorf zu verkaufen.

Einige Hundert Umschlage-tücher,  
Schirme, Kleiderstoffe,  
Leinen, Kaltune, Flanel,  
Battist, Elle von 25 Pf. an,  
und andere Artikel  
verkaufe ich noch zu herabgesetzten Preisen. [7758]

**Caroline Erben,**  
Schmiedeburg, am Markt.

[7825] Ein schwarz- und weischeckiger  
**Hühnerhund,**  
welcher sich zur Jagd eignet, ist billig zu verkaufen bei  
**J. Oplz,**  
Bäckereimeister in Warmbrunn.

**Ein Flügel,**  
Tactavig, mit starkem Ton, zu verkaufen  
Ring 16, 2 Treppen. [7851]

**Möbelverkauf!**  
Einige Garnituren in Nußbaum u. Mahagoni mit grünem und braunem Plüsch, ferner 1 Mahag.-Buffet mit Marmor-Platte, Bettstellen, Feder- u. Roßhaar-Matratzen, Sophas, Schränke, Commoden, Tische und Spiegel, sowie eine große Anzahl Betten sind sehr preiswerth zu verkaufen bei  
**Wallfisch**  
in Warmbrunn. [4252]

**Eine gute Drehorgel,**  
fünfzehn Stücke spielend, steht billig zum Verkauf  
**Schützenstraße 35.**

**2 Ladentische**  
mit 26 großen Schüben billig zu verkaufen. Näh. zu erfah. bei Sattlermeister. Schön hier u. Tischlermeister. Maschner in Kaiserwaldbau. [4254]

**Maurerfarben,  
Lacke, Leinölfirniß,  
Politur, Leim**  
empfehlen [7872]  
**A. P. Menzel, Droguenhandlung**

[4209] Dom. Eichberg verkauft  
40 Brackshawe.

**Hugo Guttmann, Hirschberg.**  
**Größtes Magazin**  
für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.  
Reichhaltigste Auswahl, — Neueste Bedienung.  
Billige Preise. [7778]

**Die Baugewerkschule zu Görter a. B.**  
beginnt den 5. November ihren Wintercurfus, während der Vor- unterricht den 15. October seinen Anfang nimmt. Der Sommer- curfus beginnt im Anfang Mai 1878 und der Vorunterricht Mitte April. — Da Görter künftig keine Garnison mehr hat, werden zahlreichere, billigere und auch bessere Wohnungen für die Schüler zu haben sein. [7855]  
Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse zc. an den Unterzeichneten franco einzusenden.

**Möllinger,**  
Director der Baugewerkschule.

**Mein Tuch- u. Modewaaren-Lager**  
ist mit den größten Neuheiten der Saison ausgestattet und kann ich durch vortheilhafte Einkäufe zu nachstehend auffallend billigen Preisen verkaufen:  
3/4 breiten, schwarzen Taffet, früher 1 1/2 Thlr., jetzt 22 1/2 Sgr.  
3/4 breiten, schwarzseid. Nips, " 1 1/2 " " 1 Thlr.,  
türkische Long-Chales " 15 " " 7 "  
große Auswahl moderner, fa-  
biger Barege " 6 Sgr. " 3 Sgr.  
einen Posten Kleiderstoffe, glatt, gefreist und carrirt,  
früher 8 Sgr., jetzt 4 u. 5 Sgr.  
3/4 br., schwarz. Nips u. Cachemir, " 20 " " 12 Sgr.,  
feinen schwarzen Alpaca " 7 1/2 " " 3 1/2 "  
gute waschichte Kaltune " 4 " " 2 1/2 "  
elegante Morgenkleider 27 1/2 Sgr., schwarzen Noiree 5 Sgr.,  
carrirtu Hüfter 3 1/2 Sgr., Kleiderleinwand 2 Sgr., 3/4 breiten  
Sopha-Nips, glatt und bunt gestreift, 12 Sgr., Umschlage-tücher  
27 1/2 Sgr., Schirting 1 1/2 Sgr., Wallis und Biquee 3 Sgr.  
Namentlich mache ich ganz besonders auf die billigen Preise  
neuer Kaisermäntel, 2 1/2 Thlr., Umhänge 2 Thlr., Jaquetts 1  
Thlr. aufmerksam. [7449]

**Joseph Engel**  
in Warmbrunn.

**Reife Ananasfrüchte,**  
Kalte Schaalen-Pulver,  
Messinaer Apfelsinen und Citronen,  
Liebig's Fleisch-Extract in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Töpfen,  
Echt englische Bisquits in allen gangbaren Sorten,  
Astrachaner Caviar in vorzüglicher Qualität,  
Gänseleber- und Wild-Pasteten,  
Feinste u. feine französische u. deutsche Essige empfiehlt  
[7858] **Johannes Hahn.**

[7696] Hierdurch empfehlen wir:  
Bier-, zweis- und einspannige Dreschmaschinen mit  
entsprechenden Ölpeln,  
Schroottmühlen in verschiedenen Größen,  
Bierschaarige Schälplüge,  
Cultivatoren, Ackerwalzen, Rübenschneider,  
Sackelmaschinen  
und alle sonstigen Maschinen und Geräthe, sowie  
feinstes reines Knochenmehl.  
**Gebr. Glöckner,**  
Eisenhüttenwerk,  
Tschirndorf bei Halbau.

**Zur Beachtung.**  
[7868] Ein großer Eisfrank  
und ein Flügel-Instrument zu ver-  
kaufen Lichte Burgstraße Nr. 8  
bei **M. Baumert.**

**Frischen hellen Bergener  
Medicinal-Leberthran**  
empfehlen [215]  
**Dunkel, Hirsch-Apothek,**  
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

**Honig u. antenZuckersyrup**  
officirt [7875] **M. Guder.**

**Schmiede-Walzisen,**  
prima Qualität, als:  
Radreifen, Schloßereisen,  
Rund- und Quadratische zc.  
empfehlen kreislaufend gegen gleich  
baare Bezahlung zum Grundpreise  
von 8 Pf. pro Pfund, desgl.  
sämmtl. Eisenwaaren u. Eisen-  
bahnstienen zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen [4251]

**Leopold Goldmann,**  
Hirschberg, Langstraße.

[4253] Einen  
**eisernen Geldschrank**  
von vorzüglicher Construction  
verkauft  
**Wallfisch** in Warmbrunn.

**Blaubeeren u.  
Himbeeren**  
werden von Sammlern und  
Händlern zu den allerhöch-  
sten Preisen gekauft von  
**J. Gattel,**  
Fruchtsaft-Fabrik,  
äußere Burgstraße 7.

**Dachziegel**  
sind jetzt wieder auf Lager; der scharfe  
Brand derselben, sowie die dadurch er-  
höhte Haltbarkeit ist aus den früheren  
Jahren bekannt, es übertrifft das jetzige  
Fabrikat nur das frühere noch an Sanber-  
keit in Folge des dazu verwendeten  
besseren Materials.  
Von sonstigen Fabrikaten ist  
mancherlei Neues auf Lager, u. A.:  
Garten- u. Bau-Ornamente, sowie  
feine Plasterplatten, Schorn-  
stein-Aufsätze, glasierte Closett-  
becken mit dergl. Röhren und Ab-  
zweigungen, Vissiorbecken (auch mit geruch-  
losem Wassererschluß), Wassererschlässe  
(Ventile) u. A. für Tisch-Abflüsse zc. zc.  
Gewöhnliche Drain- und Muffen-  
Röhren (zu Wasserleitungen) sind nun-  
mehr wieder in den verschiedenen  
weiten vorrätzig, für besondere Zwecke  
auch dergl. schwarz glasiert ge-  
brannte, glasierte Muffenröhren  
in lichten Weiten von 5, 16, 21 und  
28 Ctm. [7816]  
„Clara-Hütte“  
in Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.



Nachdem ich den vollständigen Neubau meiner Fabrik ausgeführt und mit Dampfbetrieb eingerichtet habe, empfehle auch in diesem Jahre meine anerkannt vorzüglichen

**Dresch- und Siede-Maschinen**  
für Hand- und Göpelbetrieb,  
**Wurfmaschinen, Schrot- und Mahlmühlen,**  
**Kartoffel- u. Rübenschneide-Maschinen,**  
alles nach neuester und bester Construction unter Garantie für leichten Gang, solide Arbeit und größte Leistungen, zu billigsten Preisen.  
**A. Kaiser, Maschinenbau-Anstalt in Michelsdorf,**  
per Bahnstation Liebau in Schl.

[7842]

[4200] Vergoldete und weißlackirte  
**Rosetten und Geden,**  
aus Steinplatte gefertigt, dienend als elegante Zimmerverzierung, empfiehlt zu solchen Preisen die gut assortirte  
**Tapeten-Niederlage des**  
**Heinr. Uhrbach sen.,**  
Bahnhofstraße 20.

**Pianinos und Flügel**  
in Polster und Ausbaum zur Auswahl. Auch stehen einige gebrauchte, gute Flügel zum Verkauf. Dies zur gütigen Beachtung. [7777]  
**August Scherzer,**  
Schützenstraße 35.

**2 starke Arbeitspferde**  
verkauft [7843]  
**J. O. Fischer,**  
Bogelsdorf bei Ranteshut.

**Blaubeeren u. Himbeeren**  
kauft [4219] **Robert Hild,**  
Fellerstraße.

**Geschäftsverkehr.**

**Sichere 6 procentige Hypothek v. 2500 rthl.**  
im Frankenstein Kreis ist zu cediren. Näh. in der Exped. des „Boten“ unter Chiffre **E. B.** [7754]

[7862] Zur 1. Stelle werden 800 od. 1000 Thlr. bald resp. in 4 Wochen auf ein im Wolkenshainer Kreise belegenes, im Werthe von 3500 Thlr. stehendes Grundstück zu leihen gesucht. Näheres Aufkunst ertheilen die Herren **Ulrich** in Wolkenshain und **Leder** in Hirschberg, Fellerstraße 5, sowie **Frau Nappfalter** in Goldberg.

[4248] 500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück sofort auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres unter **K. 10** durch die Expedition d. Bl.

[4215] Das in der Mühlgrabenstraße unter Nr. 4 belegene, neuerbaute, 2 1/2 stöckige Haus, enthaltend 5 Wohnungen, ist für den Preis von 3500 Thlr. bei 400 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypotheken fest.  
**Rübner,** Besitzer.

**Ein Gasthaus**  
mit Fleischeri in einem belebten Orte ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder auch an einen cautionssicheren Pächter zu verpachten.  
Offerten unter Chiffre **P. S. 16** nimmt die Expedition des „Boten“ zur Weiterbeförderung entgegen. [7815]

**Das Haus**  
Nr. 85,  
Neue Straße, unweit vom Markt in  
**Steinau a. D.,**  
zu jedem Geschäft sich eignend, ist veränderungs- fähig zu verkaufen. [7821]

[7807] Zwei hiesige freundliche **Befigungen**  
m. Gärten, in guter Lage, sind bei möglicher Anzahlung bald zu verk. Hypotheken fest. Näheres bei  
**H. Ludewig,** Promenade 33.

7425 **Ein schönes Mählengrundstück**  
mit Bäckerei und ca. 35 Morgen der besten Weiden und Wiesen, mit bedeutendem todtm und lebendem Inventar, in vortheilhafter Gegend Schlesiens, ist wegen Uebernahme eines größeren Establishments für den billigen Preis von 15,000 Thlr. zu verkaufen.  
Anzahlung nach Uebereinkommen. Die Mähle enthält zwei franz. Mählgänge, Spitzgang, Graupenmaschine mit Sortir- u. Dreispizmaschinen, Wasserkraft vollständig ausreichend, Baulichkeiten durchweg neu und gut, zur Bahn 1/2 Meile. Gebl. Offerten sub **Q. 4941** an **Rudolf Rosse** in Breslau.

**Haus-Verkauf.**  
[7728] Ein in einem großen Fabriksdorf im Hirschberger Kreise belegenes **Haus,**  
worin 11 bewohnbare Stuben und ein lebhaft betriebenes Geschäft sich befinden, ist Besitzer Willens, mit den nahe daran gelegenen ca. 2 Morgen Areal, zu einer Handelt-Gärtnerei sich besonders eignend, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Bezeichnung einer Marke beim Hausbes. **Grümmig** in Hermsdorf u. R. zu erfahren.

**Ein Hausgrundstück**  
mit Gärten in **Grünau** ist wegen Verzug des Besitzers nach Berlin billig zu verkaufen bei **Wittwe Schubert** daselbst. — Bedingungen sehr günstig!

[7654] Wein im hiesigen Kreise, ganz nahe an der Posen-Kreuzburger Eisenbahn-Station **Kotlin**, belegenes Ackergrundstück **Pendzow** Nr. 2, enthaltend 6 Hectars 65 Acres 40 Quadratmeter, will ich sofort ohne Gebäude verkaufen.  
Kaufpreis pro Morgen 35 Thaler mit Winter-Ausfaat von 5 Etr. Roggen und 1 Centner Weizen.  
Pfeifen, den 18. Juli 1877.  
**Fr. Jahns,**  
Kreisgericht-Kanzlei-Secretär a. D.

[7860] Ein in **Boigtzdorf** belegenes, neugebautes, massives **Haus**  
mit 4 Stuben und 2 Schiefeln Acker ist zu verkaufen. Das Näheres beim Besitzer **J. Menzel** in Nr. 124 das.

[7644] Ein 1 Stunde von **Landeshut** belegenes **Bauergut,**  
über 100 Morg. groß, darunter 30 Morg. 2-schätiger Wiesen, ist wegen Krankheit u. vorgerückten Alters des Besitzers freiwillig zu verkaufen. Acker und Wiesen liegen auf ebener Fläche um das Gehöft. Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Näheres ist durch **E. Rudolph's** Buchhandlung in Landeshut zu erfahren.

**Färberei-Verkauf.**  
[7734] Ein seit länger denn 30 Jahren erfolgreich betriebenes **Färberei-Geschäft**  
ist zu verkaufen, Gangartikel: Lappen, Landarbeit, Garne. Einzige Blaufärberei am Orte. Näheres bei **G. Heldrich,** Färber in Jauer.

**Verpachtung.**  
[7692] Eine **Dampfmangel** mit Galander, Stärke- und Trockenmaschine ist zu verpachten. Adressen unter **T. S.** in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

**Obst-Verpachtung.**  
[4245] Das Obst von circa 200 Obstbäumen (Kesseln und Birnen) ist auf der **Bleiche** zu **Arnsdorf** zu verpachten.

**Vermietungen.**

[4188] Die **zweite Etage**, bestehend aus 5 Stuben und sonstigem Beigelaß, ferner die **zweite-dritte Etage**, 5 und 4 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, sowie Gartenbenutzung sind 1. October zu verm. **Schützenstraße** Nr. 22.

**Zu vermietten**

**Goldbergerstr. Nr. 53** in **Jauer** die aus 5 Zimmern und Beigelaß bestehende **Parterre-Wohnung**, sowie eine Diebstube und zwei Stuben im Seitengebäude. Näheres bei Herrn **Partikularer Schüg** daselbst. [7741]

[4184] **Neue Herrenstraße 1a** ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1. October c. zu vermieten.

[7775] In meinem Hause, **Promenade** Nr. 33, ist die **renov. 2. Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und reichlichem Beigelaß nebst Gartenbenutzung bald zu vermieten.  
**H. Ludewig.**

**Pichte Burgstr. 14**  
ist die auf's Beste vollst. **neu renov., helle und ger. 1. Etage** (Sonnenseite) mit allem bequemen Beigelaß im **Ganzen** bald, auch später zu vermieten. [7814]  
**Herm. Liebig.**

1 möbl. Stube zu verm. **dtl. Burgstr. 20.**  
Stuben m. Kaminen u. d. **verm. Markt 7.**  
1 Möbl. Stube zu verm. **Wieserstr. 22.**

[7456] Eine **Parterre-Wohnung** von drei größeren ineinander gehenden Zimmern ist mit Zubehörl. pr. 1. Oct. zu vermieten. Näheres  
**Vrieserstraße** Nr. 3.

[4233] **Wohnungen** mit Alcove zu vermieten **Garmlaube 22.**

**Arbeitsmarkt.**

**2 tücht. Tischlergesellen**  
finden bald Stellung bei [7866]  
**Gustav Kranz,**  
Mählen- und Maschinen-Bau-Anstalt in **Spiller** bei Hirschberg.

[4191] **Tüchtige Dachbedeckungsgesellen** sucht **A. Weissmann,**  
Schlesierbedeckmeister in Hirschberg, **Verdenstraße 2.**

Ein zuverlässiger Mann zum **Brotverfahren** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Silber,** Bäckereimeister.  
[7833] **Fellergasse** Nr. 13.

[7849] Ein ehelicher, tüchtener **Mühlkutscher**  
zum **Brotfahren** kann sofort antreten bei **H. Anders,**  
Müllereimeister zu **Selffersbau.**

[4249] Eine gewandte **Kellnerin** sucht sofortige Stellung. Gebl. Offerten unter **F. H.** postlagernd Hirschberg erbiten.

[7870] Für mein **Robwaaren-Geschäft** suche ich einen **Bekleidungs** zu sofortigem Antritt oder 1. October.  
**Carl Penning** in Hirschberg.

[7878] Ein Knabe aus rechtlicher Familie kann als Lehrling sofort in ein Colonialwaaren-Geschäft zu Breslau eintreten. Näheres unter **M. Z.** durch die Expedition d. Bl.

[7871] Zwei Knaben, einer für die Lithographie u. einer für die Steinbruderei, können sich als Lehrlinge melden bei **E. Stagemund**, Bobenberg Nr. 4.

[4237] Sonntag, den 29. d. M., Tanz bei **Schaal**, in Wärgsdorf bei Warmbrunn.

[4235] Zum Kirchsensfest und Tanzmusik ladet Sonntag, den 29. d. M., ergebenst ein **M. Kasper** in Wärgsdorf bei Warmbrunn.

[4243] Sonntag Tanzmusik bei **P. Schmidt** in Malwalbau.

Sonntag, den 29. Juli c., **Tanzmusik**,

wozu ergebenst einladet [7857] **H. Prenzel** im freundl. Hain zu Wernersdorf. Anfang 8 Uhr.

[4241] Auf Sonntag, den 29. Juli, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Gräbe** in Bänndorf.

[4234] Den 29. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Proferichter** in Croomenau.

Sonntag, den 29. Juli, **Kirchsens-Fest**,

wozu freundlichst einladet [7847] **P. Schentlicher** in Stein-Kunzenhof bei Wärgsdorf.

[4236] Sonntag, den 29. d. M., ladet zur **Tanzmusik** in den „Schilfschensham“ freundlichst ein **Friebe** in Buchwald.

**Gerichtskretscham in Seiffersbau.**

Sonntag, den 29. Juli c., **CONCERT**

von der hiesigen [7850] **Schalmey-Capelle.** Anfang Nachm. 5 Uhr. Entre 30 Pf. Nach dem Concert **Tanz.** Hierzu ladet freundlichst ein **F. Schröter.**

**Kindler's Gasthof** in Jannowitz. [4232]

Sonntag, den 29. Juli 1877, **Kirchsens-Fest**, sowie **großes Garten-Concert**, ausgeführt von der **Fischbacher Musik-Gesellschaft.** Anfang Nachm. 4 Uhr. Entre 30 Pf. Hierzu ladet ein **A. Kindler.**

[4248] Sonntag Tanzvergnügen bei **Scholz** in Ryawasser.

Sonntag, den 29. Juli c., **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [7844] **Th. Schneider**, Brauereimeister in Nimmersath.

### Vergnügungs-Kalender.

## Kursaal

in Warmbrunn.

Sonnabend, den 28. Juli c.;

## Große Illumination,

bengalische Beleuchtung, Steigen großer Kasketen, sowie

## Abend-Concert

von der **Bade-Musik-Capelle.**

Anfang Abends 6 Uhr. Entre 50 Pf.

Legitimations-Karten haben für dieses Concert keine Gültigkeit.

[7816]

## Herrmann Scholz.

NB. Sollte die Witterung ungünstig sein, so findet obiges Concert und Illumination an einem andern Tage statt, welcher rechtzeitig bekannt gemacht werden wird.

### Stablflements-Gröpfung.

## G. Hartwig's Restaurant.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete Restauration, **Sand, gegenüber dem Gasthof „zur Hoffnung“**, gelegen, einem geehrten Publikum gütiger Beachtung. [7782]

Neues Marmor-Billard, verschiedene Biere und Weine, gute Speisen, prompte Bedienung, sowie diverse Flaschenbiere außer dem Hause halte bestens empfohlen.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

## G. Hartwig.

### ff. Goulasch,

sowie jeden Abend neue Kartoffeln und Matjesheringe empfiehlt **Eggeling**, „Deutsche Bierhalle“.

[4256] Auf Sonntag, den 29. d. M., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Strauss** in Schwarzbach.

[4240] Auf Sonntag, den 29. Juli, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Wittfrau Scholz** in Gunnersdorf.

## Theater in Warmbrunn.

[7859] Sonntag, den 29. Juli. Die **Braut vom Kyriak.** Romantisches Schauspiel in 4 Acten, nach einer schlesischen Volkslage von **H. Klingemann.**

Montag, den 30. Juli. Auf allgemeines Begehren zum 3. Male: **Diese Männer!** Lustspiel in 4 Acten von **J. Rosen.**

Dienstag, den 31. Juli. Zum ersten Male (neu): **Eine resolute Frau.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von **Mannstädt** und **H. Waller.**

**E. Georgi.**

### Zur Tanzmusik

ladet auf Sonntag, den 29. Juli, ergebenst ein.

Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum auf den Gebrauch meiner neu angelegten **Wendel** aufmerksam.

**T. Becker**

in Trautwitz.

### Café-Restaurant

**Scholzenberg!** bei Warmbrunn.

Romantische Lage, herrliche Aussicht auf Berg u. Thal. — Warme und kalte Speisen, sowie Getränke zu jeder Tageszeit. — Gute Biere und Weine. — Billard u. Kegelhahn. — Schöne Fremdenzimmer und Gesellschafts-Saal mit Flügel-Instrument. [7861]

Zu zahlreichem Besuch dieses schönen Stablflements laden ergebenst ein

**W. u. H. Gueffroy**, Besitzer.

### Bereins-Anzeigen.

**Vorschuß-Berein zu Hirschberg** (Eingetragene Genossenschaft.)

## General-Versammlung

**Mittwoch, den 1. August, Abds. 8 Uhr,** im Saale des Gasthof „zum schwarzen Roß“.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschafts-Bericht für das 1. und 2. Quartal des I. Jahres,

2. Antrag, betreffend Statuten-Veränderung:

a) Zusatz zu § 46, lautend: Nr. 16. Die Ueberweisung eines Theiles des Geschäfts-Gewinnes oder des Reservefonds zu gemeinnützigen und humanen Zwecken, welcher jedoch den zehnten Theil desselben nicht übersteigen darf,

b) sowie Abänderung des § 1 der Sparrassen-Bedingungen, Anlage A.

3. Antrag: Ausscheidung von Mitgliedern. [7859]

## Der Vorstand.

**F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.**

### Hirschb. Gew.-Berein.

Montag, den 30. d. M.,

## Abend-

## CONCERT

im Landhause.

Noch ausstehende Billets haben Gültigkeit, auch sind für dieses und die noch folgenden Concerte d. Hrn. **Elker** im Landhause für die Gewerbe-Ber.-Mitglieder Billets zu den vereinbarten Preisen bei **F. Pücher** in Empfang zu nehmen. [7865]

### Volks-

## Bersammlung

Sonntag, den 29. Juli,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofs zum

## Kronprinz.

Tagesordnung. [4181]

Vortrag des Herrn Schlessinger

über den Entwicklungsgang der menschlichen Gesellschaft.

**Der Arbeiter-Wahl-Berein.**